

Die Heimarbeiterin.

Organ der christlichen Heimarbeiterinnen-Bewegung.

4. Jahrgang.
Nr. 6.

Erscheint monatlich.

Juni 1904.

Verlag u. verantwortl. Schriftleiter: Gen.-Sekr. Lic. Mumm, Berlin N. 24, Auguststr. 82.
Das Blatt wird allen Mitgliedern frei geliefert. Auch ist es direkt durch die Hauptgeschäftsstelle Berlin W 35, Derfflingerstraße 19a, und durch alle Postämter für 1 Mark jährlich erhältlich.

1. Teil. Bekanntmachungen

des Gewerkevereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands für Kleider- und Wäsche-Konfektion und verwandte Berufe.

Hauptvorsitzende: Gräfin Bernstorff, Berlin SW. 61, Johannerstr. 6. Haupt-
schriftführerin: Fräulein de la Croix, Berlin W. 35, Derfflingerstraße 19a, S. r. III.
Hauptkassiererin: Fräulein Behm, Berlin W. 35, Derfflingerstraße 19a, S. r. III. —
Sprechstunden Donnerstag 5—7 Uhr Derfflingerstraße 19a.

In der am 13. Mai stattgehabten Hauptvorstandssitzung wurde das in der vorigen Sitzung gewählte Mitglied, Frau Schröder, durch die Hauptvorsitzende eingeführt.

Es folgte die Beratung über unsere Beteiligung an dem in Essen stattfindenden Kongress der christlichen Gewerkschaften, an dem zum ersten Male auch ein ordentliches Mitglied unseres Gewerkevereins als Delegierte teilnehmen wird. Fr. Nagel wurde einstimmig als solche gewählt, sie übernahm gleichzeitig das Korreferat zu dem Vortrag über „Schutz der Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen“. Aus der Hauptkasse wurde das Reisegeld und Tagegelde nach den für unseren Verbandstag maßgebenden Bestimmungen bewilligt. Fr. Behm und Fr. de la Croix werden — selbstverständlich ohne die Gewerkschaftskasse zu belasten — ebenfalls als Delegierte an dem Kongress teilnehmen. Dem von Fr. Behm aufgestellten Entwurf zu der unsererseits vorzulegenden Resolution wurde nach lebhafter Diskussion zugestimmt und der Hauptgeschäftsstelle übertragen, auf dieser Grundlage mit dem Gesamtverbande zu verhandeln.

Die auf unsere Aufforderung von Herrn Donat verfasste Broschüre über die Krankenversicherung wird demnächst erscheinen und soll mit 10 Pfg. verkauft werden. Wir machen schon jetzt unsere Mitglieder in Berlin darauf aufmerksam, sie wird ihnen sicher gute Dienste leisten.

Es wurde beschlossen, im Herbst in Berlin eine Agitationsversammlung für den 2. Gewerkeverein zu halten, um die Heimarbeiterinnen aller Berufe für die Organisation zu gewinnen, ferner die „Heimarbeiterin“ von jetzt an in einer Auflage von 4000 Ex. drucken zu lassen. Gewiß ein erfreuliches Zeichen für die Entwicklung unserer Organisationen!

Nachdem die Hauptschriftführerin über ihre Reise nach Erfurt und Königsberg i. Pr. berichtet hatte, wurde der Anschlussantrag der Gruppe Königsberg i. Pr. genehmigt und der Vorstand bestätigt, ebenso wurde die Gruppe Berlin-Wedding aufgenommen. Erfurt ist mit 37, Königsberg i. Pr. mit 59, Wedding mit 14 ordentlichen Mitgliedern gegründet worden. Der Hauptvorstand heißt alle herzlich willkommen und wünscht den neuen Gruppen eine recht gedeihliche Entwicklung. Mögen auch sie sich bewusst werden, Teile eines großen Ganzen zu sein, für das das Wort gilt: Einer für alle und alle für einen!

Auf eine Aufforderung des Komitees des in Berlin vom 12.—19. Juni tagenden „Internationalen Frauenkongresses“ wird eine Vertreterin unseres Gewerkevereins an den Verhandlungen desselben teilnehmen.

Mit Bedauern wurde von dem Austritt der Vorsitzenden der Gruppe Berlin-Neubitz Kenntnis genommen; ihre Gesundheit erlaubt ihr leider nicht, das übernommene Amt weiterzuführen.

Frau Grüneberg teilt ihre Korrespondenz mit der Redaktion des Berliner Lokal-Anzeigers mit, die sich auf das vollständige Lösschweigen unserer Heimarbeiterinnenbewegung bezieht. Es ist den sehr dankenswerten Ausführungen unseres Hauptvorstandsmitgliedes gelungen, die Redaktion zur Aufnahme der unseren Gewerksverein betreffenden Notizen zu veranlassen. Schon jetzt ist ein Erfolg dieses Briefwechsels zu verzeichnen, denn es sind bereits mehrere Mitglieder auf Notizen im Briefkasten des genannten Blattes hin eingetreten.

Auf Antrag der Ostgruppe wurde beschlossen, nur denjenigen Mitgliedern die Beträge für Lehrkurse auszugeben, die den Kursus vorher der Vorsitzenden angezeigt haben. Um eine Kontrolle über die Lehrkurse zu ermöglichen, soll von jetzt an jeder Gruppenvorstand eine Kontroll-Kommission aus den ordentlichen Mitgliedern desselben wählen, die verpflichtet sind, jeden angemeldeten Lehrkursus zu kontrollieren und den betreffenden Mitgliedern eine Bescheinigung auszustellen. Es wird dringend gebeten, genau auf diese Vorschrift zu achten, weil die Auszahlungen von ihrer Befolgung abhängen.

Zum Schluß noch die erfreuliche Nachricht, daß von seiten des katholischen Frauenbundes im Elsaß unserer Heimarbeiterinnenbewegung großes Interesse entgegengebracht und der dortige Vorstand mit unserer Hauptgeschäftsstelle in Verbindung getreten ist.

Die nächste Hauptvorstandssitzung findet am 10. Juni statt.

2. Teil. Mitteilungen.

(Unter ausschließlicher Verantwortung der Schriftleitung.)

— Die Not der Heimarbeiterinnen wird jetzt von allen Seiten besprochen. Im Reichstag steht eine von Abg. Trimborn veranlaßte Debatte bevor, der kommende Kongreß der christlichen Gewerkschaften wird sich ebenso wie der Verbandstag der Pirsch-Dunferschen Gewerksvereine hiermit beschäftigen, und die Erörterungen über den Berliner Heimarbeiterkongreß werden in der ganzen Presse noch immer fortgesetzt. Das, von reinsten Menschenliebe getragene Mitwirken von Männern wie Prof. Franke, Dr. Wilbrandt an dem Kongreß erkennen auch wir dankbarst an, und freuen uns jeder Veranstaltung, die dazu dient, die Not der Heimarbeiterinnen zu mildern. Aber wir selbst konnten uns

aus den in Nr. 2 bekannt gegebenen Gründen nicht beteiligen, und der Ausschuß des Gesamtverbandes hat unsere Stellungnahme durchaus gebilligt. Wie bedenklich die Vorschläge jenes Heimarbeiterkongresses sind, zeigen am besten folgende Zeilen, die ein Teilnehmer, Professor S o m b a r t, in der „Woche“ veröffentlicht:

„Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß in dem Augenblick, in dem auch nur ein wesentlicher Teil der Forderungen, die der Kongreß aufgestellt hat, erfüllt werden würde, die Hausindustrie verschwinden müßte.“

Forderungen, die zur Brotlosmachung der Heimarbeiterinnen führen, können wir unmöglich zustimmen.

— Von den „Mitteilungen des Gesamtverbandes“ (Jahrgang 1903) wurden wieder mehrere Bände reserviert und können solche durch das Generalsekretariat Köln a. Rh., Palmstr. 14, bezogen werden. Für den gebundenen Jahrgang beträgt der Preis 2 Mk., ungebunden 1 Mk. Auch sei bei dieser Gelegenheit wieder daran erinnert, daß Mitglieder der christlichen Gewerkschaften die „Mitteilungen“ um 1 Mk. pro Jahr durch die Ortsgruppenvorstände und Vertrauensmänner beziehen können; der Abonnementspreis bei der Post beträgt bekanntlich 4 Mark.

Gruppenberichte.

Berlin. Nord: Montag, den 13. Juni: Diskussionsabend. — 4. Juli: Landpartie nach Tegeln (Schloßgarten). Abfahrt gleich nach 1 Uhr am Oranienburger Tor, in der Hannoverischen Straße. Im Juli fällt die Versammlung aus. Am 15. August Monatsversammlung, Bernauerstr. Nr. 4, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Donnerstag, den 2. Juni beginnen die regelmäßigen Sprechstunden der Kassiererin Frä. Bente, Lippehnerstr. Nr. 6, vorn IV, von 2—4 Uhr.

— Süd: Die nächsten Versammlungen finden am 2. und 28. Juni statt.

— Ost: Nächste Versammlung am 27. Juni. Vortrag des Herrn Dr. v. Jansch über: „Versuche zur Regelung der Heimarbeiter“. Mit Rücksicht auf den sehr interessanten Vortrag wird um recht regen Besuch gebeten. — Für Anfang Juni ist ein Ausflug geplant. Vorschläge eines geeigneten Tages und Ortes erbittet die Vorsitzende.

— Nordost: An Stelle des leider verhinderten Frä. Oel sprach in der letzten Versammlung Frä. Behm über die Audienz des Hauptvorstandes beim Grafen von Posadowsky. Ueber verschiedene aus dem Pro-

tololl der letzten Hauptvorstandssitzung gemachte Mitteilungen entspann sich eine lebhaft diskussion. — Am 5. Juli wird die von allen Mitgliedern lebhaft gewünschte Landpartie, am 2. August die nächste Monatsversammlung stattfinden. Zu ersterer wird allen Mitgliedern eine besondere Einladung zugehen.

Breslau. Am 11. April fand die Monatsversammlung statt. Herr Pastor Künzel hielt den Vortrag über das Thema: „Saben die Verhandlungen der Gesellschaft für Sozialreform über die Heimarbeit, die diesen Winter in Breslau gehalten wurden, der Sache der Heimarbeit genügt?“ Der Herr Redner fasste in kurzen klaren Zügen die vier Verhandlungen zusammen und wies auf das Endergebnis derselben hin. Die Vorträge und Diskussionen seien durch einen pessimistischen Zug gekennzeichnet gewesen, sie hätten in den Gedanken ausgeklungen: Das kranke Glied müsse beseitigt werden. Ebenso sei der Grundzug des Heimarbeiterkongresses gewesen: Die Heimarbeit müsse in Fabrikarbeit umgewandelt werden, ohne dabei der Mütter zu gedenken, die im Hause ihre Kinder pflegen können. Demgegenüber betonte Herr Pastor Künzel die ernste, von christlicher Liebe getragene Tätigkeit der Gewerkschaft. Wohl strebe die Organisation danach, die Heimarbeit in Zukunft einzuschränken und die Mitglieder darauf hinzuweisen, daß brauchbare Kräfte auch für andere Berufe sehr notwendig seien. Die tüchtigen, leistungsfähigen Arbeiter müßten sich zusammenschließen und durch ihre guten Leistungen mit der Zeit die minderwertige Arbeit aus der Welt schaffen. Doch sei es erste und vornehmste Aufgabe des christlichen Gewerksvereins, den jetzt vorhandenen Schäden entgegenzuwirken, die Not lindern zu helfen und mit Treue und Ernst die Verwirklichung des Programms des Gewerksvereins anzustreben.

— Bei der letzten Monatsversammlung hielt Frä. Nouvel, die Leiterin der hiesigen Kochschulen, einen Vortrag über die Hauswirtschaft und Unterricht in derselben in den Volksschulen. Sie erklärte den großen Nutzen dieses Unterrichts, weil die Kinder dabei nicht allein im Kochen unterrichtet werden, sondern auch lernen, welchen Wert die verschiedenen Speisen für eine gute Ernährung haben und wie sie mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln gut auskommen können, wie sparsam man bei richtigem Kochen wirtschaften kann. Sie hob auch die Wichtigkeit des Kochens in einer Kochliste hervor und bot den Mitgliedern an, ihnen freiwillig einen Kochkursus von vierzig

Stunden zu geben, falls sich genügend Teilnehmerinnen finden würden. Der Vorschlag wurde mit Freuden aufgenommen.

— Der Ausflug soll am 27. Juni nach Zedlitz gemacht werden; näheres wird bei der Versammlung am 6. Juni besprochen werden.

Stettin. Im Juli fällt die Versammlung aus; im August, am 2. Montag, den 15. im kleinen Saale des Vereinshauses Elisabethstr. 53 pt.

Halle a. S. Unsere Versammlung fand am 4. Mai statt. Seit langer Zeit waren die Mitglieder nicht so zahlreich erschienen, auch wurde ein so reges Interesse an den Fragen, die verhandelt worden sind, gezeigt, daß der Abend einen erfreulich lebhaften Eindruck hinterlassen hat. Die Vorsitzende, Fräulein Reserstein, hielt über den Heimarbeiterkongress einen anregenden und in die gedrückten, besserungsbedürftigen Verhältnisse einführenden Vortrag. Zum Schlusse wurde ein Vergleich zwischen den hiesigen noch günstigen Verhältnissen angesichts der notleidenden Heimarbeiterchaft in anderen Teilen des deutschen Vaterlandes gezogen. Große Freude erregte ein ausführlicher Bericht der Vorsitzenden über die Audienz beim Grafen Posadowsky. Die Mitglieder äußerten einstimmig, daß auch sie lieber die doppelte Belastung der Invaliden- und Krankenversicherung tragen würden, um den doppelten Genuß zu haben. Am 1. Juni findet ein Unterhaltungsabend statt.

Dortmund. In der Mai-Versammlung sprach Herr Gewerberat Ermlich über Lohnbücher, Kranken- und Invalidenversicherung. Dann wurden die Vorteile beim Einkauf von Nähmaschinen eifrig erörtert. Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, den 1. Juni, in der Aula der Mädchenschule Lindenstr. 51a statt. Im Juli findet die Monats-Versammlung am Freitag, den 15. Juli statt, um es Frä. Behm und Frä. de la Croix vom Hauptvorstande zu ermöglichen, daran teilzunehmen.

Frankfurt a. M. Zu Beginn der ersten Vorstandssitzung wurden die Satzungen des Gewerksvereins verlesen und besprochen. In Betreff des Paragraphen „Ausbildung in Näharbeiten“ wird ein Anerbieten von der Frau Direktor Dieze mitgeteilt, die in ihrer Filiale Unterricht im Nähen an Heimarbeiterinnen erteilen lassen will. Dies freundliche Anerbieten wird dankend angenommen, ebenso das Anerbieten von Herrn Direktor Dieze, bei der Anschaffung von Nähmaschinen zu ermäßigtem Preis die Vermittlung zu übernehmen. Sodann wird auf die Verpflichtung der Arbeitgeber hingewiesen, den Arbeiterinnen Lohn- und Arbeitsbuch auszustellen.

— Der Vorstand hatte seine Mitglieder und Freunde am 23. März in den Wittenberger Hof eingeladen. Der Besuch war weniger zahlreich als bei der ersten Versammlung, weil sich die Arbeit bei den meisten Frauen so kurz vor Ostern mehr drängte. Immerhin brachte der Abend 18 Neumeldungen von Mitgliedern. Die Vorsitzende, Frau Zikentscher, begrüßte alle Erschienenen. In einer Ansprache bat die erste Vorsitzende die Mitglieder um ihr vollstes Vertrauen und wies auf das Ziel und die Vorteile des Zusammenschlusses hin. An Stelle der seitherigen ersten Kassiererin, Frä. Behrens, die dieses Amt nicht beibehalten kann, wird Frau Dr. Berghöffer vorgeschlagen und gewählt, als Kassiererin des 2. Gewerkevereins Frau Rutsdrieger Gähler. Ein gemeinsamer Gesang beschloß das gesellige Zusammensein. Die Versammlungen finden von jetzt ab regelmäßig am letzten Mittwoch des Monats statt. In der Vorstandssitzung am 13. April schlug die erste Vorsitzende, Frau Zikentscher vor, daß jedem Vorstandsmitglied ein bestimmter Stadtbezirk zuertheilt wird, innerhalb dessen es die Mitglieder aufsucht, um in persönliche Fühlung mit ihnen zu treten und Nichtmitglieder zum Beitritt in den Verein zu veranlassen. Diese Verteilung wird sogleich vorgenommen. Ein Antrag auf Unterstützung aus der Vereinstafel an eine bedürftige Heimarbeiterin wird abgelehnt, da dies den Statuten entgegen sein würde.

— Die Monatsversammlung am 27. April wies einen erfreulichen Besuch auf. Die Vorsitzende teilte mit, daß dem Verein eine Nähmaschine geschenkt worden sei, die in der Stickstube in der Moselstraße aufgestellt gefunden habe. Wer sich nun in Näharbeiten weiter ausbilden wolle, möge sich an die Vorsitzende wenden, die den unentgeltlichen Unterricht auf der Maschine vermitteln werde. In allen anderen persönlichen Angelegenheiten mögen sich die Mitglieder an die Vorstandsmitglieder ihres Bezirks wenden, die gern zu Auskunft und Hilfe bereit seien.

Erfurt. Nun ist endlich auch in Erfurt eine Ortsgruppe des Gewerkevereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands gegründet. Schon vor etwa 5 Jahren bei Gelegenheit des „Kirchlich-sozialen Kongresses“ in Erfurt sprach Herr Generalsekretär Böhme über die Bildung von Heimarbeiterinnen-Vereinen und begeisterte mächtig die in reger Tätigkeit stehenden Damen, doch es hatte keine Kraft und Zeit für eine so umfassende Tätigkeit. Jetzt aber kam Herr Fröhprediger nach Beendigung seiner Studien in seine Vaterstadt zurück und legte mit großer Begeisterung und hervorragender Begabung für die Sache Hand an und ging rüstig vor. Und so konnten wir denn am 18. April

d. J. unsere konstituierende Versammlung vor gefülltem Saal abhalten. Frä. de la Croix hielt den orientierenden Vortrag, und wir hatten die Freude, daß sich gleich 70 ordentliche und außerordentliche Mitglieder meldeten. Darauf ist am 2. Mai eine sehr belebte Mitgliederversammlung abgehalten, in der die Mitgliederzahl weiter stieg. Neben anderen dringenden Sachen der Verwaltung wurden die Statuten gründlich durchgesprochen und zeigte sich unter den vielen Anwesenden reges Interesse und Beteiligung.

Königsberg i. Pr. Die erste Versammlung der Gruppe fand am 9. Mai im Saale des hiesigen Missionshauses statt. Die überaus zahlreich besuchte Versammlung eröffnete Herr Gasanstaltsdirektor Kobbert mit einigen einleitenden Worten. Das Referat hielt Fräulein de la Croix aus Berlin. Der Vortrag behandelte Zweck und Ziel der Gründung einer Gruppe des Vereins in hiesiger Stadt, betonte den Wert des Zusammenschließens und wurde von allen Anwesenden mit großer Begeisterung aufgenommen. Es kam sogar an diesem ersten Abend schon zur Diskussion, indem von einzelnen Heimarbeiterinnen Fragen in betreff der Lohnbücher und Invalidenversicherung gestellt wurden, die teils von Herrn Kobbert, teils von Fräulein de la Croix beantwortet wurden. Herr Kobbert forderte alsdann die Anwesenden auf, sich zum Beitritt zu melden, was zur Folge hatte, daß 59 ordentliche und 37 außerordentliche Mitglieder, also eine äußerst stattliche Zahl, in die neue Gruppe aufgenommen wurden. Die Versammlungen werden jeden zweiten Montag jedes Monats im Missionshause stattfinden und wird beabsichtigt, im Juni und Juli über die Satzungen des Gewerkevereins zu sprechen.



In Gruppe Berlin-Nord starb unser liebes Mitglied Witwe Auguste Wertsch, geb. Aich. Geboren am 13. Oktober 1836 in Lübbenau, Kreis Kalau, gestorben am 24. April 1904 im Lazarus-Krankenhaus an Unterleibskrebs.

Verspätet. In Gruppe Ost starb unser liebes Mitglied, Frau Bertha Arnecke geb. Genthe, geb. am 10. März 1849 in Berlin, gest. an ihrem 55. Geburtstag, 10. März 1904, im Städtischen Krankenhaus am Friedrichshain, an Leberkrebs.